

Jugendgeschichte Jesu.

1. Zacharias und Elisabeth.

Unter der Regierung des Königs Herodes lebte in einem kleinen unbekanntem Städtlein des Jüdischen Gebirges ein frommer Priester, Zacharias mit Namen. Seine Frau hieß Elisabeth. Beyde waren, mitten unter einem sündigen Volke, rechtschaffen vor Gott. Alle Gebothe und Anordnungen Gottes hielten sie auf das genaueste. Ihr Leben war daher auch — was könnte man von einem Menschen Schöneres sagen? — ohne allen Tadel.

Sie hatten kein Kind. Das war für sie ein sehr großes Leiden. Denn gute Kinder zu haben, ist doch immer der schönste Wunsch und die größte Freude eines tugendhaften Ehepaars. Sie flehten oft und herzlich zu Gott, daß Er ihnen diese Freude machen, und ihnen einen Sohn schenken wolle. Allein all ihr Gebeth schien vergebens. Beyde waren jetzt schon wohl auf Jahren. Sie hahrten keine irdischen Hoffnungen mehr. Alles, was sie — so wie alle guten Seelen jener Zeit — auf Erden noch zu erleben wünschten, war die Geburt des verheißenen göttlichen Königes.

Jetzt kam die Ordnung wieder einmal an den Zacharias, in dem Tempel zu dienen. Er reiste daher nach Jerusalem. Die Priester waren es gewohnt, ih-